

Klarheit der Schrift

Predigten zu allen Sonn- und Feiertagen



Paul Bernhard Rothen legt einen Band mit Predigten vor, der von der Leidenschaft geprägt ist, das Evangelium als befreiende Botschaft zu entdecken.

Edgar Kellenberger – «Wir reden nicht mehr von Geboten – wir reden von Werten. Wir reden nicht von Recht und Gerechtigkeit – wir reden von der Win-win-Situation, die wir erstreben. Wir reden nicht von Pflichten, wir reden von Kompetenz, nicht von Rücksicht, sondern von Effizienz.» In zupackender und herausfordernder Sprache hat Rothen fast zwei Jahrzehnte am Basler Münster gepredigt, bis der eigenwillige und unbequeme Theologe von seiner Behörde entlassen worden ist. 73 dieser Predigten werden nun hier veröffentlicht. Sie sind auf jeden Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres verteilt, so dass sie die alte Tradition der Predigtpostille fortführen. Sie eignen sich zum Lesen oder zum Vorlesen, aber regen auch zu eigenem Predigen an.

Die eingangs zitierte Predigt («... Der sei euer Diener» Mt 20,17ff.) befragt kritisch das heutige Verständnis von kirchlichen «Dienstleistungen», das sich von den jüdischen Wurzeln gelöst hat; stattdessen errechnen die Kirchen den sozialen Nutzen und begründen so finanzielle Rechte gegenüber dem säkularen Staat. Dass wirtschaftliche Verstehensformen heute sämtliche Lebensgebiete erobert, zeigt sich etwa in der Frage

von Ehepaaren, ob es sich angesichts ihrer Partnerschaftsprobleme noch lohne, beieinanderzubleiben beziehungsweise ob ihnen die Ehe noch etwas bringe. Gebrechliche Menschen beginnen sich zu fragen, «ob es zu verantworten ist, dass sie so viel Pflege in Anspruch nehmen». Wenn solches Rechnen allgegenwärtig wird, müssen Junge und Alte «sich selber und andern ständig beweisen, dass ihr Leben sinnvoll und nützlich ist, dass es Spass macht und also einen Wert hat». Dann kann man zwar schöne Worte machen darüber, dass man das Leben «entschleunigen» sollte, aber im Alltag haben alle Stress, weil sie zeigen müssen, mit welchen Diensten sie ihr Leben verdienen.

Schüler Luthers

Rothens Gesellschaftskritik mag zuweilen reaktionär wirken; doch merkt man sein leidenschaftliches Anliegen, das Evangelium als befreiende Frohbotschaft zu entdecken. Als Schüler Luthers geht er aus von der Erfahrung der «Klarheit der Heiligen Schrift» (claritas scripturae). «Die Predigten sind gehalten worden im Namen Gottes, und das heisst, dass sie im getrosteten Vertrauen auf seine Vergebung formuliert wurden und darum als ein menschlich fehlbares Werk auch von der Nachsicht, der Geduld und der Kritik einer mündigen Gemeinde leben.»

Wie Rothen sich auch von schwierigen und seltenen Predigttexten herausfordern lässt, zeigen etwa seine vier Hoseapredigten. Anstatt angelesenes Kommentarwissen homiletisch aufzubereiten, kniet sich Rothen selber in den hebräischen Text hinein, macht eigene Entdeckungen und lässt sich von solchen Überraschungen leiten beziehungsweise verstören. Dadurch bekommen diese Predigten eine besondere Frische.

Paul Bernhard Rothen: Mit der Zeit gegen die Zeit. Predigten zu allen Festen und Sonntagen des Kirchenjahres. Lit-Verlag, Münster 2011. 520 Seiten, Fr. 29.90.